Epeolus militaris Gerst. und Epeolus Friesei m.
(Hym.)

Von Dr. med. H. Brauns, Willowmore.

Epeolus militaris Gerst. ♀ wurde 1869 in der Stettiner entomol. Zeitung 30 p. 160. nach einer im Berliner Museum befindlichen ♀ Type aus dem Caplande beschrieben. Da ich im Caplande auch das ♂ dieser Art nebst einer 2ten sehr ähnlichen, ebenfalls in beiden Geschlechtern, auffand, gebe ich hier die Diagnose beider Arten.

1. *Epeolus militaris* ♀ *Gerst.* ♂ m. Ater, denudatus; capite thoraceque granoso-punctatis, opacis; antennis basin versus, tegulis, pedibus, abdominisque segmentis primo vel duobus basalibus magis minusve rufis, posterioribus transverse maculatim albo-tomentosis; clypeo albo-hirto; fronte, vertice et segmento mediano nigro-hirtis; thorace supra et subtus longe griseo-hirto. Segmento ultimo dorsali area trapezoidali ♀ vel triangulari ♂ bene limitata instructo.

♂ Segmentis ventralibus quarto et quinto paullo ante apicem serie pilorum longorum vestitis. Segmentis dorsalibus 2—4, interdum 2—5 transverse maculatim albo-tomentosis. — Long. 9—10 mm.

Algoa bay, Promontorium bonae spei. 1. 9. 1897.

2. **Epeolus Friesei** n. sp. ♀ ♂. *Ater, denudatus; capite thoraceque distincte densius punctatis; vertice et thorace cum scutello nitidis; scutello absque spinis, medio impresso; antennis basin versus, tegulis, pedibus pro parte, abdominis primo vel duobus segmentis basalibus rufis, posterioribus maculatim albo-tomentosis; clypeo nigro-hirto; fronte vertice et segmento mediano sparse nigro-hirtis; humeris et collari albo-hirtis; thorace vix hirsuto. Segmento ultimo dorsali area pygidiali trapezoidali ♀, triangulari ♂ bene limitata instructo. — ♂ segmentis ventralibus tertio, quarto et quinto paullo ante apicem serie pilorum longorum vestitis. Segmentis dorsalibus tertio et quarto solum maculatim albo-tomentosis.* — Long. 9—10 mm.

Willowmore, Promontorium bonae spei, 15.—25. Sept. 1902.

In honorem domini *H. Friese* denominatus.

Epeolus Friesei m. sieht dem *militaris Gerst.* im Habitus und Färbung ausserordentlich ähnlich, ist aber leicht von ihm zu unterscheiden, wie folgendes Schema zeigen mag:

E. militaris Gerst. ♀ ♂.

Scutellum mit deutlichen Seitendornen, ohne Eindruck, körnig gerunzelt, matt.

Sculptur des Scheitels und Thorax oben und unten sehr grob und dicht körnig, die Theile matt.

Thorax dicht und lang greis behaart.

♂ auf den 2—4, zuweilen auch 5ten Dorsalsegment mit unterbrochenen Filzbinden.

♂ auf dem 4- und 5ten Ventralsegment mit je einer queren Reihe langer gebogener Wimperhaare.

Gesicht im unteren Theil weiss seidig behaart.

E. Friesei ♂ ♀ m.

Scutellum ohne Spur von Seitendornen, glänzend, weitläufig punktirt, in der Mitte eingedrückt.

Sculptur des Scheitels und Thorax oben und unten mit einer sehr deutlichen, nicht sehr dicht stehenden Punktirung, die Theile glänzend.

Thorax kaum behaart.

♂ nur auf dem 2ten und 3ten Dorsalsegment mit solchen Binden.

♂ auf dem 3ten, 4ten und 5ten Ventralsegmente mit je einer solchen Wimperreihe.

Gesicht schwarz behaart

Die rote Färbung der basalen Hinterleibssegmente ist veränderlich und ertreckt sich bald auf das erste Segment, bald auf die beiden ersten, oder nur auf einen Theil des ersten und zweiten. Dieses gilt für beide Arten. Das Rot des *E. Friesei* ist heller als das des *militaris*. Auch die weissen Hinterleibsbinden haben bei *Friesei* eine mehr kreideweisse Farbe als bei *militaris*. Sie sind bei beiden Arten in der Mitte unterbrochen und zwar vorn mehr als hinten. Bei *militaris* erreicht nur die erste den Seitenrand, die beiden folgenden nicht, bei *Friesei* erreichen sie im ♀ den Seitenrand, im ♂ die 2te nicht. Das 5te Dorsalsegment des ♀ hat in beiden Arten an der Spitze einen weissen Filzfleck. Die Färbung der Fühler ist ebenfalls veränderlich, im ♂ Geschlecht meist dunkler. Die im ♀ Geschlecht trapezförmigen, im ♂ dreieckigen Pygidialfelder sind seitlich und vorn kielig begrenzt und fein körnig beim ♀, runzlig beim ♂ auf der Fläche. Die Beine von *Friesei* sind an der Wurzel dunkel, während sie bei *militaris* bis auf die Hüften rot sind.

Ob die beiden Arten innerhalb der Gattung *Epeolus* bleiben können, ist mir zweifelhaft. Sie stehen sehr isolirt in derselben und bilden jedenfalls eine scharf von den übrigen Arten abweichende Gruppe. Ihr Habitus weicht bedeutend ab sowohl in dem weniger konischen Hinterleib, dem Fehlen des Körpertomentes, und besonders durch die eigenthümlichen Wimperreihen der männlichen Ventralsegmente, auch durch das Fehlen der Schildchendornen bei *Friesei*,

Beide schmarotzen augenscheinlich bei *Colletes* sp. sp. und gehören zu den sehr früh im Jahre fliegenden Bienen, ebenso wie ihre Wirte. Ich fand diese wie ihre Schmarotzer nur im September in einer Generation. *E. militaris* fing ich am 1. Sept. 1897 an den Nestern einer Pseudocolonien bildenden *Colletes* Art nahe Port Elizabeth, während *Friesei* bei Willowmore im Caplande mit *Colletes* Arten an einer mir noch unbekannten Blüte fliegt von Mitte bis Ende September.

Description

d'une nouvelle espèce de *Dorymyrmex* et tableau dichotomique des ouvrières de ce Genre. (Hym.)

Par Ernest André.

Parmi les quelques Fourmis rapportées par M. *G. A. Baer* de son voyage dans la République Argentine, il s'est trouvé une espèce inédite dont voici la description :

Dorymyrmex Baeri nov. sp. ☿.

Ouvrière: Entièrement noire ou d'un noir brun ainsi que les antennes et les pattes; mandibules d'un jaune rougeâtre avec les dents noirâtres Tout le corps revêtu d'une pubescence extrêmement fine et médiocrement serrée qui forme comme un duvet pruineux, visible seulement sous certaines incidences. Pilosité très rare, composée seulement de quelques poils isolés, sauf sur les mandibules et au bord antérieur de l'épistome qui est cilié de longs poils; la partie postérieure du dessous de la tête porte aussi la série de longues soies flexibles, arquées, dirigées en avant, qui caractérise la plupart des espèces de *Dorymyrmex;* antennes et pattes sans poils dressés. Tout le corps très finement et densément ponctué-coriacé, peu luisant; épistome à peu près lisse et luisant ; mandibules striées et marquées de quelques points épars.

Yeux relativement grands, situés un peu en avant des côtés ; leur distance des mandibules est à peine plus grande que le diamètre longitudinal de l'oeil ; palpes maxillaires grêles, le cinquième article inséré à l'extrémité du quatrième; scape des antennes dépassant le bord postérieur de la tête d'au moins un quart de sa longueur. Pro-mesonotum (vu de profil) peu arqué; metanotum comprimé, mais non prolongé en cône aigu à son extrémité postéro-supérieure qui est inerme ou munie d'une tubercule arrondi, à peine sensible. Vue de côté,